



BLUMEN

Produktinformation der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) 2021

«Auf der Blumenfarm herrscht ein sehr angenehmes Arbeitsklima. Wir Arbeiter werden angehört und mit Respekt behandelt.»

Mirian Patricia Tacuri Abata, Arbeiterin Blumenfarm Nevado, Ecuador



Weshalb Blumen aus fairem Handel?

NGOs kritisieren seit den achtziger Jahren die schlechten Arbeitsbedingungen auf den Blumenfarmen im Süden. 2001 lancierte die Max Havelaar-Stiftung die ersten Blumen aus fairem Handel. Es gibt für Blumen keinen Weltmarktpreis. Die Preise werden zwischen den Blumenfarmen und den Importeuren/ Händlern ausgehandelt.

Wie wirkt Fairtrade?

- Regelmäßige Arbeitsbedingungen und verbesserter Gesundheitsschutz für Plantagenarbeiter/innen
- Selbstbestimmung und Verantwortungsübernahme dank Mitbestimmung in Arbeitergremien
- Fairtrade-Prämien ermöglichen Entwicklungsprojekte wie den Bau von Schulen, Investitionen in Wasserprojekte oder medizinische Versorgung
- Wichtiger Beitrag an die Entwicklung ländlicher Gegenden
- Schutz von natürlichen Ressourcen

Produzentenportrait

Rose Anton, Arbeiterin Blumenfarm Kiliflora, Tansania

Rose Anton ist eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen der Fairtrade-zertifizierten Blumenfarm Kiliflora in Tansania. Seit der Fairtrade-Zertifizierung im Jahr 2003 arbeitet sie dort. Die Arbeit gefällt ihr gut und sie schätzt die vielen Vorteile, die der faire Handel für die Arbeitenden mit sich bringt.

Die 30-jährige Rose ist begeistert von den vielen Prämienprojekten, die bereits umgesetzt werden konnten. So wurde mit der Fairtrade-Prämie ein Schulgebäude mit fünf Klassenräumen gebaut. Das ganze Inventar wie Bänke, Tische und Wandtafel wurden ebenfalls mit der Prämie bezahlt. Rund 500 Schülerinnen und Schüler gehen dort zur Schule, darunter Kinder von Blumenarbeitern, aber auch andere Kinder aus der Region. Daneben wird allen Schülern ein Mittagessen zur Verfügung gestellt, welches durch die Fairtrade-Prämie mitfinanziert ist. Durch den Mittagstisch sind die Schüler den ganzen Tag betreut. Die Eltern können zur Arbeit gehen und ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Blumenfarm Kiliflora holen auf dem Nachhauseweg die Kinder von der Schule ab.

Rose hat ausserdem einen Schneiderkurs besucht. Heute näht sie einen Teil ihrer Kleider selbst und spart so Geld. Ausserdem erhält sie als Mitarbeiterin der Fairtrade-zertifizierten Blumenfarm Kiliflora kostenlos Baumaterial zur Verfügung gestellt. Rose hat vor kurzem mit dem Bau ihres neuen zweistöckigen Hauses begonnen und hofft, «so Gott will», dieses Jahr damit fertig zu werden.

Anbau und Produktion

Fairtrade-Blumen werden in sonnengeheizten Gewächshäusern angebaut. Die Etappen der Rosenkultur sind: Produktion von Setzlingen in Baumschulen, Pflanzung in Gewächshäusern, Pflege, Behandlungen, Ernte, Transport zum Verpackungszentrum der Blumenfarm. Dort werden die Rosen verlesen, nach Grösse sortiert, teilweise entdornt, entlaubt, zu Strässen gebunden und verpackt. Danach werden sie im Kühlraum gelagert, bis sie mit dem Kühlwagen zum Flughafen transportiert werden. Die vormittags gepflückten Rosen kommen am nächsten Morgen in der Schweiz an. Auf dem Luftweg importierte Fairtrade-zertifizierte Rosen benötigen vier Mal weniger Energie als Blumen, die in geheizten europäischen Gewächshäusern produziert werden (Studie «Umweltaspekte im Blumenhandel» von MyClimate, 2006).

Zahlen und Fakten (2020)

- Das weltweite Absatzvolumen für Schnittblumen beträgt 934 Mio. Stiele im Jahr 2019.
- Die Niederlande sind der weltweit grösste Exporteur.
- Im Jahr 2020 betrug der Umsatz von Fairtrade-zertifizierten Blumen in der Schweiz rund CHF 45.3 Mio.
- Blumen mit dem Fairtrade Max Havelaar-Gütesiegel stammen aus Ecuador, Kenia, Tansania und Sri Lanka (Schnitt grün). Die Jungpflanzen für die Fairtrade Weihnachtssterne in der Schweiz stammen aus Kenia, Uganda und Äthiopien.

Wo findet man Blumen mit dem Fairtrade Max Havelaar-Gütesiegel?

Blumen aus fairem Handel sind bei den Grossverteilern, in Blumenfachgeschäften sowie online erhältlich.

Detaillierte Informationen:

www.maxhavelaar.ch/produktfinder

Sorten und Qualitäten

Rosen, Nelken, Alstromerien, Lilien sowie diverse Füllstiele und Schnittgrün in verschiedenen Angebotsvarianten wie Sträusse, Bündel und einzelne Stückrosen aus verschiedenen Herkunftsländern.

Internationales Netzwerk und Kontrollen

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) ist Mitglied des internationalen Dachverbandes Fairtrade International. Fairtrade International legt die Standards des fairen Handels fest und unterstützt die Produzenten im Süden bei deren Umsetzung. Die Produzenten spielen dabei als gleichberechtigte Mitigentümer des Fairtrade-Systems eine aktive Rolle. Die Zertifizierungsstelle FLOCERT GmbH ist eine ISO 17065 akkreditierte Zertifizierungsorganisation, welche die Produzenten und Händler unabhängig auf die Einhaltung der Fairtrade-Standards zertifiziert und kontrolliert.

www.fairtrade.net

www.flo-cert.net

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)

Die 1992 von sechs grossen Schweizer Hilfswerken gegründete Max Havelaar-Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation, die in der Schweiz das Fairtrade-Label für nachhaltig angebaute und fair gehandelte Produkte vergibt. Als Mitglied von Fairtrade International verbessert Max Havelaar durch fairen Handel das Leben von Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen in Entwicklungs- und Schwellenländern, betreibt aber selbst keinen Handel. Hauptaufgaben der Max Havelaar-Stiftung sind die Schaffung von Marktzugang für Fairtrade-Produkte sowie die Informations- und Sensibilisierungsarbeit für den fairen Handel in der Schweiz.

Stifterorganisationen:

Swissaid, Fastenopfer, Caritas, HEKS, Helvetas, Brot für alle

Fairtrade Max Havelaar ist das bekannteste Nachhaltigkeits-Label in der Schweiz mit den höchsten Zustimmungs- und Vertrauenswerten.

Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)

Limmatstrasse 107, CH-8005 Zürich

T +41 44 278 99 00

info@maxhavelaar.ch

gastro@maxhavelaar.ch

www.maxhavelaar.ch